

VON DER SEHNSUCHT BIS ZUR VERWIRKLICHUNG EINES TRAUMES

Die Jahre 1893 bis 1921

Als im Jahre 1893 die räumliche Situation im Schloss Hetzendorf für die in den Jahren zuvor stark gewachsene katholische Gemeinde untragbar geworden war, gründeten einige mutige Leute am 16. Oktober 1893 den Hetzendorfer Kirchenbauverein. Heute wissen wir, dass noch sechzehn Jahre vergehen mussten, bis unsere Rosenkranzkirche ihrer Bestimmung übergeben werden konnte.



Die Hetzendorfer gingen in ihre Rosenkranzkirche auf's Feld hinaus.

Dazwischen lagen Höhen und Tiefen der Planung und Ausführung: Der damalige Ortspfarrer und Hofkaplan Karl Ryba wollte ein überdimensional großes Frauenmünster mit den Spenden aller Wiener Frauen realisieren, das Hetzendorf eine Pfarrkirche im Sinne einer Draufgabe spendieren sollte. Der Plan wurde jedoch von Anfang an als unrealistisch abgelehnt, sowohl von Seiten der Hetzendorfer als auch vom damaligen Weihbischof Dr. Godfried Marschall – Namensgeber des Platzes rund um die Kirche.

Er war es übrigens auch, der von vier möglichen Bauplätzen den heutigen Standort der Rosenkranzkirche auswählte, obwohl dieser auf freiem Feld und damit weit vom Ortskern entfernt war.

Als Architekten und Baumeister konnte die Gemeinde den jungen, in der Schöglgasse 38 ansässigen, Hubert Gangl gewinnen, der sich zuvor

angeboten hatte, gratis Pläne zu erstellen. Er entwarf das Kirchengebäude samt Pfarrhof im neuromanischen Stil mit vielen Details, welche die wuchtige Fassade effektiv auflockerten. Eigenhändig gemalte Aquarellansichten des Bauvorhabens brachten ihm die Sympathie der Hetzendorfer Gemeinde.

1907 vermerkt die Pfarrchronik die flehentlichen Bitten im Rosenmonat Oktober um die Hilfe der „Königin des Rosenkranzes“, der Hl. Maria. Dieser Fürsprache schrieb man auch letztendlich die Realisierung des Bauprojektes zu.

Weihbischof Marschall setzte die Kirche unter das Patrozinium der Königin des hochheiligen Rosenkranzes und ließ Architekt Gangl im März 1908 mit Aushebungsarbeiten beginnen. Grund-

steinlegung war am 4. Juni, und bereits am 4. Oktober 1908 wurde das Kreuz am 48 Meter hohen Kirchturm aufgezogen und geweiht.

Die am 29. November 1908 aus der Glockengießerei Samassa Wiener Neustadt gelieferten Glocken erklangen dann am 1. Dezember dieses Jahres zu Ehren des 60jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josephs.

Dieser kam dann auch höchstpersönlich am 2. Oktober 1909 zur feierlichen Weihe der bis dahin samt Pfarrhof fertig gestellten Rosenkranzkirche. Die Tochter des Architekten übergab dem



Kaiser mit einem unerschrockenen Gedichtvortrag die Willkommensblumen, und Weihbischof Marschall feierte mit Kinderchor und allen notwendigen Ehren das erste Hochamt in der neuen Kirche.

Am 19. Jänner 1910 erhob Kardinal Gruscha die Rosenkranzkirche zur Pfarrkirche und investierte auch den ersten Pfarrer, Anton Sedlaczek.

Ab 1914 wurde unser Gotteshaus dann ein beliebtes Pilgerziel. Ganze Prozessionen mit bis zu 3000 Pilgern zogen zur Kirche aufs freie Feld hinaus, und gepredigt wurde auch von der damals noch vorhandenen Freikanzel.

Im ersten Weltkrieg sammelte die Gemeinde mit Pfarrer Sedlaczek Geld für Kriegshinterbliebene. Jeder Spender konnte Nägel kaufen und in das so genannte „Kreuz im Eisen“ schlagen.

Nach dem Krieg führte Anton Sedlaczek die Gemeinde noch bis 1920, dann übernahm Provisor Heinrich Schodl für ein Jahr die Pfarre. Ihm folgte Pfarrer Franz Unterhofer.

(Fortsetzung folgt)

Christian Kraus



Auch Kaiser Franz Josef war bei der Kirchenweihe 1909 anwesend